



PRESSESCHAU

Zitate aus:

DER AKTIONÄR

Deutschlands großes Börsenmagazin

Heft 37 / 2006
6. - 12. September 2006
Seite 27



Ein Silberstreif für das Depot

Sicherheit oder Rendite - mit dem Edelmetall für den kleinen Mann ist beides möglich. Aber nur bedingt gleichzeitig.

Am Golde hängt, zum Golde drängt doch alles - was Goethes Gretchen einst so treffend beschrieb, ist 2006 nicht mehr ganz korrekt. Denn Silber stand in diesem Jahr bereits mehrmals ganz oben auf der Wunschliste der Anleger. Im April erreichte der Silberkurs fast 15 Dollar je Feinunze - den höchsten Stand seit 1982 und doppelt so hoch wie noch im Jahresschnitt 2005. Zwar sank der Kurs kurze Zeit später wieder deutlich, nachdem die heiße Luft der Spekulation nun aber entwichen ist, pendelt der Kurs zwischen elf und zwölf US-Dollar. Dass es wieder deutlich abwärts geht, ist eher unwahrscheinlich, darüber sind sich die Analysten einig. Zu groß ist die Nachfrage nach dem Edelmetall des kleinen Mannes.

Die Anlagemotive und die -methoden der privaten Investoren unterscheiden sich allerdings gravierend: Zum einen treibt die Aussicht auf einen kurz- bis mittelfristig realisierbaren Gewinn, zum anderen die langfristige Sorge vor inflationären Zeiten viele Silberinteressenten derzeit um. Sicherheit und Rendite, konsequent verfolgt, sind diese beiden Beweggründe nur schwer unter einen Hut zu bringen. Warum?

"Wir beobachten bei unseren Privatkunden eine zunehmende Unsicherheit, was die Wertbeständigkeit von Papiergeld angeht", sagt Wolfgang Weber, Direktor für den deutschen Sprachraum bei **Taurus Investors** in Dubai. Das Unternehmen - eines von über 120 Ausstellern auf der Internationalen Anlegermesse vom 15. bis 17. September in Düsseldorf - handelt mit Edelmetallen und lagert es physisch an Standorten in Deutschland, der Schweiz und Dubai. "Für viele ist ein Direktinvestment in Edelmetalle ein Hort der Sicherheit, fernab von hoch verschuldeten Staatshaushalten oder grotesk überbewerteten Immobilienmärkten wie in den

USA, die eine latente Gefahr für die Weltwährungssysteme darstellen." Der Silberbarren also als Schutz vor Inflation. Während in Deutschland nur sehr wenige Menschen Edelmetalle besitzen, laut Weber nur knapp 0,4 Prozent, seien es in der Schweiz über zehn Prozent der Kleinanleger.

Mindestens 10.000 Euro sollten Silberkäufer langfristig verfügbar haben. Weber: "Das Investment in ein physisches Edelmetall gleicht dem in eine Immobilie - man kauft und behält es." Am besten in einem Lager außerhalb Deutschlands, denn hierzulande fällt für den Kauf von Silber Mehrwertsteuer an. Die meisten Taurus-Kunden kaufen daher in Dubai (...), wo das Silber dann auch lagert. Die Lagerkosten sind in der Kaufgebühr enthalten. Die Argumente der Kritiker, etwa der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz, der Silbermarkt berge gewaltige Risiken und sei hochspekulativ, lässt Weber nicht gelten: "Silber ist seltener als Gold, die Nachfrage übersteigt das Angebot schon seit Jahren und wächst weiter." Zehn Prozent des eigenen Portfolios gedeckt durch physisches Silber oder einer Mischung aus Edelmetallen bedeute langfristig ganz klar ein mehr an Sicherheit.

Ein weiterer Faktor, der Silber künstlich verknappt: Seit März wird der erste börsennotierten Fonds für Silber an der Wall Street gehandelt. Die Anteile des Fonds müssen mit Silber hinterlegt sein. Experten rechnen damit, dass der Fonds allein in den ersten Monaten 60 bis 100 Millionen Unzen aufgekauft hat. Ein einmaliges Ereignis, das aber immerhin ein Zehntel bis ein Sechstel der weltweiten Minenförderung absorbiert haben könnte. Die Preisrekorde im April zeugen vom Effekt und dürften Anlegern Appetit auf mehr machen.